

## Auszeichnung für wegweisenden urbanen Wohnungsbau



Vorteil des WG-Haus-Konzepts. «Es ist auch nicht so, dass wir jeden Abend etwas zusammen unternehmen, aber seit ich hier lebe, muss ich viel weniger planen, weil man sich immer spontan den Plänen eines Mitbewohners anschliessen kann. Wir haben eine Dürfen- und keine Müssen-Mentalität.» So konnte Stefan Kaiser in dieser Woche die kanadische ETH-Professorin Anita Narwani davon überzeugen, mit ihm auf der Veranda Bier zu brauen. «Vielleicht gibt es bald ein Hausbräu der «Villa Impossible», scherzt Grünig. Fruchtsalat könnte sie schon anbieten, im Garten und auf dem Dach wachsen Bananen, Beeren und Kiwis.

Jedes Wochenende eine grosse Fete abzuhalten, darauf hat die Gross-WG keine Lust. Ganz ohne Party geht es dann aber doch nicht. Einmal im Jahr verwandelt sich der Hausgarten in einen Dancefloor, auf dem die Freunde der Bewohner feiern. Das kann man sich gut vorstellen, wenn man auf dem Schmuckstück des Hauses, der Terrasse im obersten Stock, steht und das Grundstück überblickt. Der Blick reicht bis an den See, über dem sich der Abendhimmel rot färbt, während in der Luft leiser Chorgesang aus dem benachbarten Museum schwingt.

**Das Mehrgenerationenhaus «Giesserei» in Winterthur hat am Donnerstag den Prix Lignum 2015 erhalten, mit dem die besten Holzbauten in der Schweiz ausgezeichnet werden. Mit 155 Wohnungen auf sechs Geschossen in zwei Baukörpern zählt das Genossenschaftsgebäude zu den grössten Holzbauten der Schweiz.**

«Die Siedlung ist ökologisch, sozial und ökonomisch wegweisend, neben den inneren Werten überzeugt auch die Architektur», lobte die Jury unter dem Vorsitz von Peter Eberhard, Architekt und emeritierter Professor an der Zürcher Hochschule der Künste. Das

Projekt verdeutliche exemplarisch, was Holz im grossen Massstab leisten kann. Bis auf das Untergeschoss und die Treppenhäuser ist das Gebäude mit Minergie-P-Eco-Zertifikat komplett aus Holz gebaut. Der leuchtend rote Bau im Quartier Neu-Hegi am Eulachpark sei «ein Leuchtturm, der zeigt, welche Rolle der moderne Holzbau im urbanen Raum heute und morgen spielt», fand die Jury.

Das autofreie Siedlungsprojekt bietet Menschen aller Generationen Raum zum Wohnen. Bei der Vermietung wird eine gleichmässige Verteilung auf die Altersgruppen angestrebt.

Von 1½-Zimmer-Wohnungen bis zu einer Grosswohnung mit 9 Zimmern gibt es unterschiedliche Wohnungstypen, zumeist mit grosszügigen Balkonen als Aussenraum.

«Gegenseitige Unterstützung, lebendiger Austausch und ökologisches Handeln spielen eine wichtige Rolle», so das Credo der Gesewo, der Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen. Der Entwurf für den Bau stammt von den Architekten Galli & Rudolf aus Zürich, die auch die Ausführung des Baus verantworteten.

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten Schweizer Holzbau-

ten aus. Unter 15 Rängen aus fünf Grossregionen vergibt die Jury drei nationale Preise: Gold, Silber und Bronze. Gold erhält 2015 das Depot des Museums für Kommunikation in Schwarzenburg (BE), Silber die «Giesserei» in Winterthur (ZH) und Bronze ein Umbauprojekt in Sarreyer (VS).

Wanderausstellungen zeigen die Preisträger 2015 bis Ende 2016 in allen Landesteilen. Erster Halt ist vom 26. bis 29. 11. 2015 Bern. Die mehr als 400 eingereichten Projekte zum Prix Lignum 2015 präsentieren sich auf der Website [www.prixlignum.ch](http://www.prixlignum.ch).  
David Strohm

«Unser Haus muss mit Veränderungen mitziehen können.»

Sorg für dich.



Die Ansprüche an Wohneigentum können sich im Verlauf der Zeit ändern. Deshalb ist es wichtig, flexibel bleiben zu können. Zum Beispiel mit einer nachhaltigen Finanzierung, Massnahmen zum Werterhalt, Umbau oder Verkauf. Nutzen Sie die Erfahrung unserer Experten. Mehr auf [swisslife.ch](http://swisslife.ch)



**SwissLife**  
So fängt Zukunft an.